

Allerhand van Lüü' un Land

Wilhelmine Siefkes

Thora Thyselius

Dar seet se in ehren lüttjen Löhnstohl un keek mi in de Mööte, lüttje Wilhelmintje. Ehr dunkern Ogen kunnen hast nix mehr sehn, ehr Ohren wullen nich mehr hören.

Man se spöör, wenn en inkeem.

Ik kenn Wilhelmine, siet ik noch en Kind weer.

Mien grote Broder brach mi von en Reis en Book von ehr mit. „Hör eenzig Eegen“, 1922 in den Friesenverlag.

Bi een snittgert Weeg seet en Fro un ween.

Se ween, um dat ehr Mann ehr alleen leet un up Lavei gung von enen Utschank na den annern.

Säker kunn ik dat do noch nich recht verstahn. Man ik kenn Mannsvolk, wat supen dee. Knapp dat ehr Geld in ehr Lohntüüt binnen weer, harrn se dat al verkleit, un Froens, Mudder von ehr veelen Kinner, seten in't Huus an't Raren.

Goot, dat ik ostfreesch verstunn. Von Mudders Siet weern wi Ostfreesen. Ik kunn de Spraak goot lieden. Mudder kunn dar so wunnerbar mit schafutern unnen in de Köök.

Ik lees dat Book paar mal achternanner, un denn spöör ik allens up, wat Wilhelmine Siefkes anners noch schreven harr: Ehr hochdütschen Märchenspeels. Laterhen „Dar was ins mal.“

Süvst weer ik ja all lang ant' Schrieven, un nu kreeg ik ers recht Drift.

Bit mi Wilhelmine sülvst bemöten dee, gungen Jahre hen, mehr as twintig Jahr.

De böse Orlog weer över us kamen. Minen Mann geev he nich weder free. Twee lüttje Jungs weern min Lebensupgaav.

Liekers muß ik schrieven.

Un denn geböör, dat se mi inladen to en Dagfahrt na Bremen. Den enen off annern von den Hümpel Lüüd kenn ik woll, man all keken se över mi hen.

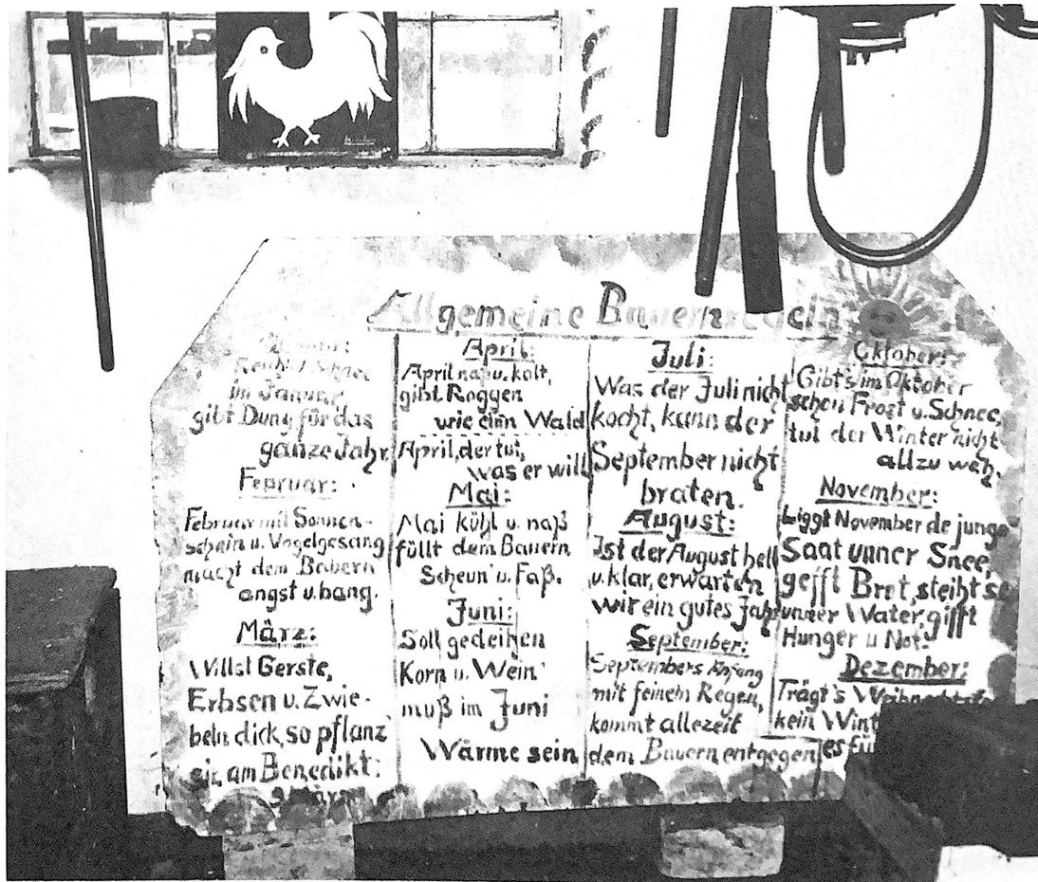
Blots en nich, un dat weer Wilhelmine Siefkes. As se denn to weten kreeg, ik weer dat Minsch, de den Roman över den willen Grafen Gerd von Ollenborg un de kloke Gräfin Theda Ukena von Ostfreesland schreven harr, dar lehr ik mit leverla all de kennen, de wat to bedüden harrn. Miteens weer ik middenmang. Dar muß ik Wilhelmintje Dank för seggen. De Tofall wull, dat wi de Nacht en Hotelkamer delen müssen. Dat weer de lege Tiet achter den legen Krieg. Dar geev dat kien Enkelrum, un en muß sik högen, wenn'n Dack över den Kopp kreeg. Ik kunn dat

woll af, man lütt Wilhelmintje harr haast kien Oog tokregen. Woso denn man nich? Harr ik amenn snurkt? Dat nich. Man hele Romans harr ik vertellt. So en unrüstig Nacht harr se noch nie nich beleevt.

Liekers sind wi mit de Tiet heel gode Frünnen worrn. Wi hefft tohoop lacht, un mennigen goden Ratslag hett se mi geven. Un mit de Tiet leet se mi in ehr Leben kieken, en Leben vull Smart un Hartpien.

Se vertell mi, wo se ehr dat Schrieven verboden harrn in de verdammte Nazitiet. Liekers harr se schreven, unner anners en Namen. „Kerlke“ harr se schreven, un kreeg dafür den „Fehrs-Pries“ in Hamborg.

Se stell al wat för, de lütt Wilhelmintje, un ik heff ehr veel to verdanken. Ann' mehrsten dat Bispill von en sinnig Oller. Un dat höört to min deepste Belevnis, in ehr mackelke Dönz en Koppke Tee to drinken.



I. Rosemeyer

Dat Du Bescheid weest!